reformation2017

AM ANFANG WAR DAS WORT

LUTHER 2017
500 JAHRE REFORMATION

Prominente predigen zu „9, 5 Thesen“
Eine Initiative von Pfarrerin Mechthild Werner und Dekan Markus Jäckle

in der Gedächtniskirche Speyer
jeweils am zweiten Sonntag im Monat um 11 Uhr

Gottesdienst am 9. Juli 2017 mit Alice Hoffmann
7. These „Nicht ohne Bibel!?“

Orgel (Robert Sattelberger)

Kurze Vorstellung der These und des Predigenden (Jakob):

Guten Morschen! Schä, dass ihr all do seid. Brezelfescht is widder und de Brezel-Uwe hot froche losse: Duscht desd Johr widder uff pälzisch predische?
Jo, wenn se misch wollen..., hab isch dann ausrichte losse... Ich habs im Scheide Frank selwer gsacht, e Sekretärin hab isch jo nimmi.

Do hot mer de Jäckles Markus bal so e Email gschriwwe un gemänt: Diss Johr brauche mer dich net. Mir hän e Sekretärin gfunne, die macht des als Prominente; die vum Palü, wescht vum Tatort –
des misst ihr eich jetzt uff schwäwwisch übersetze.
Do war isch erscht emol ganz schä beleidischt, als ob de Altdekan net prominent wer.
Er hot awwer gleich dezu gesacht; Du kännscht des dann so medelliere... äh moderiere...
Alla gut, hab isch gsacht. Was muss isch mache?
E bissl was iwwer die Sekretärin verzehle, die vum Palü...
Ich hab gedenkt, misch beisst en Gaul. Die kenn isch doch gar net.

Dann hot er misch uffgeklärt: in dem Luther-Johr, deten se jeden zwäte Sundach im Monat jemand Prominentes aus alle Sparte oisetze, um unner dem Pseudonym 9.5... im e bissl annere Gottesdinscht de Leit was zu verzehle.
Hahah isch hab gleich gewisst, dass des 95 häse soll. Punkt falsch gsetzt. Bei moim Enkel wer des gleich widder en halwe Fehler gewesst.
Un do am zwäte Sundach im Juli Brezelfescht schun iwwer hunnert Johr iss, muscht du halt dir de Gottesdiensct däle: Emol mit de Mechthild Werner::: Jo hab isch gedenkt, e schä Mädche un dann ewe mit de Sekretärin un die häßt Alice Hoffmann...

Ehrlisch gsacht: Ich bin ganz froh, heit net predische zu misse. Wie soll mer dann Brezelfesch un den Wannerzirkus in Hamburgsch zusamme mit dene durchgeknallte Idiote unner än Hut bringe.

Awwer: de Markus hot mich jo befreit. Awwer jetzt kummt des annere Problem. Wer is dann die Alice Hoffmann.
Ganz vorsichdisch hab isch moi Fra gfrocht, die kennt sich bei Leit im Fernseher besser aus: "Du kännscht die net? Des is e echte Granat." Huch, bin isch do verschrocke... "Ah, des is es Hilde (uff saarlännisch) vum Heinz Becker. Jo..." Die kenn isch natirlisch ach. Awwer dass es Hilde Alice häßt...

Dann hab isch bei so em Geburtsgasbsuch, die Leit gfrocht. Kennt ihr die Alice Hoffmann? Do bin isch bald widder unner de Disch gerutscht...
Offensichtlich hab isch e echte Bildungslück...
Gsprundelt hän die Leit: "Ha, de Heinz Becker, bei dem werd immer um 12e gesse egal ob gekocht is..." "Meister im Alldach..."
"Vun de Fleischmanns..." Do hän nur e paar vun dene ältere Mädscher gemänt: "Des gfallt uns net so, des is so ordinär...
Do war isch gleich hellherisch un hab mich dehäm higsetzt.. Un geguckt, un geguckt, un geguckt...
Also: Die Dame waren alle 80 -95... do kann des schun ordinär soi, liwwi ..... Mir hats jedenfalls gfalle, was ich gsäne hab... Also liewe Alice, die Sach mit dene durchgschossene Unnerbuxe, wie mer im Saarland sacht, war äfach schä.
Un dass du doi Vanessa-Vera-Balsam uff Forzebock abiete duscht, zeischt nur, du bischt e moderne Frau, wenn de net grad doim Mann soin Holzleim zweckentfremde duscht.

Un doi Diätkure mit de anner, wenn du die än spielscht, die Aleidung hab isch mer jetzt ach uff de Nachdisch gelescht: "Sahne am Abend - erquickend und labend..."

Un was die Alice alles wäs??? Ihr Leit, ihr Kinner!!! Als Mäschtern im Alldach is die wirklich spitze.
Vun Kaviar bis Fischstäbscher - do is e bei der Froch noch dem Uffdruck uff de Verpackung noch e bissl ins Schleidere kumme.
Awwer als de Moderator, de Webers Florian - ihr merkt, sch hab misch schlau gemacht - die Froch gschtellt hot: Welche Pflanzen Wetterveränderungen anzeigen würden, hot die Alice sofort gschalte. Net lang iiwwerlescht: na alle: Birke, Linde, die kleinblütige Königskerze, die dreht sich bei Resche nach Weste un bei Sunn nach Oste... (Wer wäß denn so was?) Un die Antwort war rischdisch un sie hot mit dem Wigald zsamme gewunne.
Un die wäß net nur viel un spielt so schä dabbisch, awwer echt saarländisch, obwohl se aus de Neh vun Kölln kummt. Die macht des alles mit dene Froche ach noch für die gud Sach, für obdachlose Kinner:
Alice; Reschpekt, reschpekt. Wenn die in Hamburg soweit denke deten...

Alla hopp: "Geh fort..." det de Beckers Heinz jetzt sache. Ich sach: Kumm bleib do uns ach uns was Gscheites...

Lied Wort Gottes

EG 583 Teures Wort aus Gottes Munde

TEXTIMPULS MECHTHILD WERNER:

„Mei Biwel is mein Schatz“,
sagt Presbyterin Pfirrmann in meiner ersten Gemeinde
„Mei Biwel is mein Schatz.“ Ich frage: „wo is denn ihr Bub“?

„Nä, mei Biwel“, lacht sie
und zeigt sie mir –
ledergebunden abgeliebt, verlebt,
das Buch der Bücher.

Missverständlich
kann sie sein,
die MundArt
wie auch die Bibel. Beides will
verstanden, gepflegt, gelebt werden.

„Ned ohne Biwel.“

Für Luther einst,
für Christen heute
ein Schatz.
Bisweilen auch eine verschlossene Truhe.

Allein das Wort.
Sola scriptura
schreibt Dr. Martinus, gelehrt lateinisch und verdolmetscht zugleich das Kirchenlatein
ins Deutsche, mit seinem „Biwel“, dem jungen Professor Philipp Melanchthon.

Un des war aastrengend, gell – oder wie die beiden in Wittenberg eher gesagt haben werden
–
– nüscht ohne war det, nö –

„Oft haben wir über Wochen ein einziges Wort gesucht und zuweilen nicht gefunden.
Denn man muss nicht die Buchstaben fragen,
wie man soll deutsch reden, sondern Mutter, Kinder, den Mann auf dem Markt... kurz:
Mer muss de Leit vun de Strooß uffs Maul gugge.“

So will sie Luther gelesen wissen, besser gelebt, die Bibel –
nicht buchstabengläubig, nicht vorgekaut durch die Kirchenväter, sondern jeder soll selbst
daran knabbern und fragen nach dem Sinn.

„Die Leit vun de Strooß froche“, Hinz un Kunz, Tünnes un Scheel, Hilda un Vanessa.

Wir fragen sie, in bester MundArt, zumal die Bibeltexte mündlich weitererzählt wurden
in Hebräisch – das spricht Alice Hoffmann auch. Und mehr ...

Sie beknabbert einen Bibelklassiker,
hinterfragt frech und frei das Vater Unser.

Ich bin gespannt.
Wie bei Presbyterin Pfirrmann, die gern sportlich sagte:
„Froochen se mich was aus de Biwel, Fraa Parre“,
– und was immer ich dann fragte, ihre Antwort begann mit einem
„Froochen se nett, do hätt ich was ze vezähle...“
Unsere Rednerin – s´ Alice – ganz sicher auch.

In meiner Einladung zur heutigen Impulsfrage „Nicht ohne Bibel" hieß es: Ihre Rede, da Brezelfest ist an diesem Tag, bitte - wenn auch nur teilweise - uff saarlännisch". Also das kann ich am besten, wenn ich mich verkleide…(Schürze und Hut). zumindest andeutungsweise bin ich jetzt die Saarländerin, die Sie von mir kennen un kann jetzt dialektisch werden:

Was mir an der evangelische Kirsche immer gudd gefallen hat war dass mer Sonntags net in die Kirch muss und dass die evangelische Parrer heirade dürfe. Die Katholische dürfe jo das bis heut net und wie soll mer dann uff dem „Schlachtfeld" der Ehe mitschwätze, wemmers net kennt. Die Katholische Priester dürfe also net mit rer Frau–wege der Zöliakie –, aber auch net mit einem Mann, weil –so hammirs lerne müsse– das schon widder natürlich wär. Homosexuelle dürfe jo heutzutags heirate, aber ich hab das nie verstande: wenn das doch widder natürlich is, wieso muss mers dann verbiete? Mei Lehrerin hat un seinerzeit erklärt, Homosexualität wär ein „Fehler der Natur" un ich druff: Macht dann de liebe Gott Fehler?

Zur Strafe hab ich müsse es Vater unser 10 mal abschreiben,

un dann hab ich angefang dadrüber nachzudenke und das bis heut und das sin so mei Gedanke:

Steht das wirklich so in der Bibel? Mer hört ja oft auch von Übersetzungsfehler…z.B.

Vater unser, der Du bist im Himmel

Naja wenigstens im Himmel, aber typisch Vadder: überall nur net daheim, aber: wenigstens im Himmel un net in de Reblaus

Geheiligt werde Dein Name

De Martin Luther hats auch net richtig erkläre könne, mer dät das deshalb so sage *„daß man ihn gnädig und geneigt mache zu erhören.* Das stand jo praktisch hinner de These, wo der domols an die Tür genagelt hat, (heutzutags hätt der vielleicht getwittert) dass de liebe Gott grundsätzlich gnädig ist, un net durch Ablassbriefe käuflich…Ja wieso muss mer dann durch Worte den liebe Gott gnädig mache, wenn ers doch schon is?

„Es ist kein Name unter allen Namen, mit welchem wir Gott besser anreden können, denn «Vater». Das ist eine freundliche, süße, tiefe und herzliche Rede."

Do wird der mei Vadder net gekennt hawwe: …also süß und freundlich is do net de richtige Ausdruck. So richtig erkläre duuts de Herr Luther aber net: mer solls e mol annerschdrum sehe

*„Daß wir aber sehen, wie Gottes Name geheiligt werde in uns, wollen wir zuvor sehen, wie er verunheiligt und verunehrt wird in uns."*Also kurz gesaht:

Hauptsach mer sacht net Blödmann fer die liebe Gott un schon isser heilig. Also das glaub ich net! Aber: Wie soll mer en Name heiligen? Mer müßt de ganze Mensch heilige. Oder wie er gelebt hat. Wie se des mache beim heilige Antonius oder bei de Mutter Theresa. Awwer

Gott is kein Mensch. Wo der doch auch in de Bibel ausdrücklich saht, er hat kei Name, mer soll sich do kei Bild mache „ich bin der ich bin“ stellt er sich doch selwer vor….

Was ich aber gar net versteh: führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Ja müssen wir den lieben Gott wirklich darum bitten, dass er uns nicht in Versuchung führt? Ja macht der das normalerweis? Dann wär er aber net lieb?!

Nun sagt mein Bruder, „das kannste net mache, mach das schöne Gebet net kabutt, indem de do jedes Wort auf die Goldwaag legst. Beten is ja net nachdenken. Ich bet das gern, das klingt doch einfach gut.“

Stimmt, auch in anderen Religionen gibt es Gebete, wo eine Wirkung erzeugt werden soll durch den Wortklang und weniger durch den Inhalt. Z. B. im Buddhismus das „Namyohorengekyo“

Was unserem „Dein Wille geschehe“ vergleichbar ist.

Vielleicht ist ja das Vater unser auch so etwas.

Aber gerade in diesem Lutherjahr könnten wir uns ja mal vor Augen führen, dass Luther dieses Vater unser auf deutsch übersetzt hat, wo es vorher aus dem Griechischen in Latein übersetzt und damit für die meisten Menschen völlig unverständlich daher gebetet wurde.

Luther hat eine ganz bestimmte Weltsicht, die in seiner Interpretation zu diesem Gebet deutlich zu Tage tritt. Und deshalb lege ich jetzt eben doch jede Zeile dieses Gebetes auf die Goldwaage:

Dein Reich komme… **es heißt doch, Gott erschuf den Himmel und die Erde**… **ja, ist dann** diese Erde nicht sein Reich? Luther schreibt:

„Demütigt es uns, daß wir öffentlich bekennen, daß Gottes Reich noch nicht zu uns gekommen ist.

Um das zu verstehen, muß man wissen, daß es zwei Reiche gibt.

Das erste Reich

Ist ein Reich des Teufels, den nennt der Herr im Evangelium Johannes 16,11. einen Fürsten oder König dieser Welt,….

Das andere Reich

Ist Gottes Reich, das ist, ein Reich der Gerechtigkeit und Wahrheit…

Also ist es kurz gesagt «dein Reich komme «: Lieber Vater, laß uns hier nicht lange leben, auf das dein Reich in uns vollkommen wird, und wir erlöst werden ganz von des Teufels Reich;“

Schrecklich! Heißt es nicht in de Bibel: Gott erschuf den Himmel und die Erde..und er sah, dass es gut war ? Beim Luther klingts, als däts mit em Deiwl zugehn, wenn die Welt schön ist und als wär s besser möglichst schnell zu sterben, damit mer das Elend endlich los is.

So da hammer das 1. un es 2. Reich …War Hitler eigentlich evangelisch?

Jedenfalls haben einige angeklagte Nazigrößen, die nachweislich im sog 3. Reich tausende von Behinderte umgebracht habe, sich auf Luther berufen, der gesagt hat: Behinderte wäre vom Teufel besessen un praktisch nur noch Fleisch ohne Seele un hat damals den Fürsten geraten, diese zu ertränke. Gudd, Hitler hat das dann e bisje annerster mache lasse, aber im Prinzip…..

Zu Luthers Zeit habe die Leut halt auch an Hexe geglaubt . Auch Luther selbst. Er hat wörtlich geschrieben:

„…Also sollen sie getötet werden, nicht allein weil sie schaden, sondern auch, weil sie Umgang mit dem Satan haben.“

Er hat den Fürsten auch geraten, die Jude zu vertreiben, ihre Synagogen, Schulen und Häuser zu zerstören, körperliche Zwangsarbeit für sie sowie ein Verbot ihrer Religionsausübung und des Geldgeschäfts. Un das Wort „Saujud“ stammt ursprünglich von Luther.

Da verwundert es auch nicht, dass so mancher aus em 3. Reich sich Luthers 1. und 2. rausreden wollte.

Dein Wille geschehe:

Das ist der einzige Satz im Vater unser, den ich wirklich nachvollziehen und beten kann, aber Luther deutet ihn so:

Gott hat uns auf Erden viel Unglück zuteil werden lassen und es wird nichts anderes werden als daß Gottes Wille dann geschieht, wenn dein Wille nicht geschieht. Das heißt je mehr du Widerwärtigkeiten erfährst, desto mehr geschieht Gottes Wille….

Klar denken mir oft, mir hätte auch was zu wollen, aber das einfache Sprichwort“ erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“ sagt schon welche Erfahrung wir hier oft machen: irgendwer anders bestimmt hier, wer Glück hat und wer Pech, wer krank wird und wer gesund bleibt, wer früh stirbt und wer uralt wird. Ich denk bei „Dein Wille geschehe!“: wessen Wille geschieht denn sonst? Aber dass der liebe Gott nur Widerwärtigkeiten für uns will, kann ich net glauben.

Unser tägliches Brot gib uns heute…

Luther hat dies so aus der Bibel heraus gedeutet

Das Wort «täglich» heißt in griechischer Sprache epuison. Das hat man auf viele Art und Weise ausgelegt.

Erstens bedeutet es ein «Übernatürliches» Brot. wie Christus sagt (Johannes 6,51.58): «Wer dieses Brot ist, der wird ewig Leben».

Zweitens bedeutet es ein «auserwähltes», feines, leckeres Brot, Hierbei merke, wir Christen sollen reich sein und einen großen Vorrat von diesem Brot haben

Ich warte auf das tägliche Brot, daß es mich stärke». In diesem Sinne sollte man die Kranken nur frisch zum Tode stärken die Leidenden nur zu mehr - Leiden ermuntern; und würden sie sagen, sie könnten es nicht, so halte man ihnen dieses Gebet vor, damit sie Gott darum bitten, denn er will darum gebeten sein. Aber es ist unsere Schuld, wir bitten Gott nicht darum, und deshalb haben wir auch nichts. ….

Also deshalb verhungern so viele Menschen auf der Erde: die sind einfach selber schuld, weil sie Gott nicht genug darum bitten !?

Dass hier aber Seelennahrung gemeint ist, scheint mir richtig, nur leider nicht klar ausgedrückt– jedenfalls im Deutschen. Soviel ich weiß, hat sich seit Luther aber auch niemand mehr die Mühe gemacht, die Bibel zu übersetzen.

Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Im Johannesevangelium heißt es: „ er selbst ist die Vergebung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.“ Vergebung ist also eine göttliche Tugend. Wieso müssen wir Gott darum bitten? Ach Gott un wenn der so vergebe würd wie mir unsern Schuldigern, nämlich so gut wie gar net: ach Gott ach Gott!

Wenn wir dies beten könnten und dabei gleichzeitig verstehen, dass nicht andere an meinem Unglück schuld sind: nicht mein Ehepartner, nicht meine Eltern, nicht die Gesellschaft, der Staat und schon gar nicht Gott, wenn wir doch mal von dem Schuldgedanken überhaupt wegkämen,

sondern Verantwortung für unser Handeln übernehmen:

Wenn wir etwas als falsch erkannt haben, nutzt uns eine Schuldzuweisung gar nichts; da hilft nur eins: sich frohen Mutes aufraffen und es in Zukunft richtig machen..

Denn Dein ist die Macht und die Herrlichkeit Ja! aber wieso: „denn“ ?

Wollen wir mit Gott „dischupdiere??“ „Du musst das alles tun, weil Du doch der herrlich Mächtige bist “, oder was soll dieses „Denn“ bedeuten? Ohne dieses Wörtchen wärs richtig: Dein ist die Macht und die Herrlichkeit (und übrigens noch viel mehr…)

Nun möchte ich hier nicht dieses Jahrhunderte alte Gebet nur auseinanderpflücken. Wem der Klang seiner Worte reicht als Gebet, bete es weiter. Hier mein Vorschlag für eine neue Übersetzung, nicht aus dem Griechischen bzw. Lateinischen sondern aus der von Luthers traurigem Weltbild einer unglücklichen Erde in das Gebet einer von Jesus Bergpredigt geprägten Welt, in der die Liebe das Lebenselixier ist:

Schließlich soll mer, wenn einem es Wasser bis zum hals steht, de Kopp net hänge lasse.

Schöpfer unser, der Du bist, der Du bist

der Du uns den Atem gibst und nimmst

Dein Wille geschehe!

Lehre uns zu vergeben

uns selbst

und unseren Mitmenschen

Lehre uns immer die richtige Wahl zu treffen

Um der Versuchung durch Neid, Habgier und Rachlust zu widerstehen

Führe uns durch Zweifel und Kritik zu tiefem Vertrauen

In Deinen Schutz und Deine Liebe

Damit wir als Dein Ebenbild

werden können, die wir sind

Musikakzent (Speyerer Posaunenchor)

Gebet
Liwwer Gott!
Zuerscht wolle mer dir Dankschä sache fer alles, was du uns Gutes geta hoscht. Dankschä fer manche Hilf, die mir grischt hän. Dankschä fer manche gute Rotschlach un fer alle Lieb. Dakschä awwer ach fer die schä Predischt vun de Alice

Jetzt wolle mer awwer ach bete
Fer all die, die vun dir reden un de Mensche was verzehlen – domals un heit.
Loss se noch doim Wort lewe; loss se ganz gut uff die Sorsche un Probleme vun de Leit here, loss se offe un ehrlich dich bekenne un doin Friede de Welt verkündische!

Mer wollen bete fer all die, die nix zu lache hän:
Fer di, di arm bei uns sin; fer di Kinner, dene die rischdisch Lieb fehlt; fer die alte Mensche, die abgschowwe were, fer di, di ma links lische loßt un uff die kenner acht.
Mer wollen bäte fer die Leit, die Hunger hän un fer die, die uff de Flucht sin.. im Mittelmeer un sunscht wu.
Geb ihne Mensche, die Hoffnung machen un ebes weiter gewwen vun deiner Lieb.

Mer wollen ach bete fer die, die rumstromern, fer die, dene annere egal sin un fer di, di so tun als ob ihne die Welt ghere det. Mach se e all bissel demidisch..

Mer wollen ach bete fer die, die politisch Verantwortung drachen in unsre Stadt, in unserm Land un uff de ganze Welt.

Mer wollen bete fer die, die heit Dienscht tun in Krankehaiser und Sozialstatione, uff de Polizei un bei de Feierwehr: loss se ach heit mit Fräd bei de Sach soi. Um annere zu helfe un geb ihnen dozu doin gute Geischt.

Mer wollen ach bete fer all die,
die krank sin un vor allem ach fer di, di de Tod vor Ache hän,
ach für die Verzweifelte und durch Kriesch geplochte.
Ganz besunners ach fer die Christemensche, die verfolgt werren.
Hilf alle Leit in Not.

Mer wollen awwer ach bete fer die Schausteller vum Brezelfest, dass se trotz dem Wetter gut zurecht kummen un ihrn Täl zum Fescht beitrache kennen;
Mer wollen net zuletzt ach bäte fer uns:
Begleit uns uff all unsere Wesche; geb uns Kraft un Zuversicht un immer wieder nei die Fräd am Lewwe
A m e n

Vadder unser....

Einladung zum Nachgespräch (Jakob)

Lied: EG 503 Geh aus mein Herz und suche Freud

Segen (Jakob)

Musikakzent (Speyerer Posaunenchor)

Nachgespräch bei Pälzer Woi & Speyrer Brezeln

gez. M. Werner, M. Jäckle